

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

6.9.1799 (Nr. 107)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 6 Sept.

9 9.

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Haag, vom 23 Aug. Seit gestern bemerkt man hier eine außerordentliche Thätigkeit im Civil- und Militairfach und es sind allerley Gerüchte über die engl. Unternehmung im Umlauf. Heute wurde die Sache näher durch folgende Botschaft unsers Direktoriums an die erste Kammer der Gesetzgebung kund:

Bürger Repräsentanten! Nachdem wir diese Nacht Ihrem Präsidenten und heute früh Ihrer Versammlung von der Erscheinung einer engl. Flotte auf der Rhede vom Texel Nachricht gegeben hatten, haben wir uns über die entscheidende Antwort berathschlagt, welche der Oberbefehlshaber unsrer Flotte, Contreadmiral Story, auf das Schreiben und die Aufforderung des Admirals Duncan ertheilen soll, indem jeder diesem nur eine Borantwort gegeben hat. Diese von uns verfasste Antwort haben Sie nebst den 2 Schreiben von Duncan und Story hier beygeschloffen. Ermerius, Präsident des Direktoriums.

Am Bord des Königl. Grossbritannischen Schiffs Kent, d. 20. Aug. 1799. Mein Herr! Da in diesem Augenblick mehr als 20,000 Mann im Helder (dem letzten Dorre von Nordholland) gelandet haben, und da diesen noch viele andre folgen werden, so haben Sie eine günstige Gelegenheit, Ihren Eifer für Ihren rechtmässigen Souverain (Obertheer) den Prinzen von Oranien, zu beweisen, indem Sie sich für Ihn mit allen Schiffen der holländischen Flotte erklären, welche Ihrem Beispiel folgen wollen. Alle, welche sich auf solche Art erklären, werden als Freunde und Allirte erkannt werden und können die holl. Flagge wehen lassen. Nachdem ich von dieser Erklärung dem Ritter Abercrombie, Oberbefehlshaber der britt. Landarmee und dem Andre Mitchell, welcher

unter mir die zu dieser Unternehmung dienende Seemacht kommandirt, Nachricht gegeben, können alle Schiffe, welche es verlangen, aus der Rhede anslaufen und sich an mich anschliessen. Sie werden von der engl. Flotte als Allirte mit der aufrichtigsten Freundschaft empfangen werden und können bey denselben bleiben, bis sie wegen ihres fernern Betragens bey dem Prinzen von Oranien Befehle eingeholt haben werden. Ich habe die Ehre zu seyn ic. Der Ueberbringer diß, Hauptmann . . . hat Befehl, der Flotte und allen holl. Offiziers meine Freundschaft zu versichern. Duncan.

Der Oberbefehlshaber der badischen Flotte an den Admiral Duncan, Befehlshaber der engl. Flotte in der Nordsee. Am Bord des Washington, Auf der Rhede vom Texel, vom 22. August.

Admiral! Wenn ich die Parthe ergriffe, welche Sie mir als Offizier vorschlagen, so wär' ich der Achtung des Lords Duncan unwürdig, so wie ich die eines jeden Ehrenmannes verliessen würde. Ich kenne Pflichten, welche die Flagge, unter welcher ich diene, und mein Vaterland mir aufliegen. Wenn auch Ihre Stärke sich verdoppeln sollte, so wird diß Nichts an meinen Befestigungen ändern. Also, Milord! Erwarten Sie von mir eine Bertheidigung, die meiner Nation und meiner Ehre würdig ist. Inzwischen schick ich augenblicklich Ihre Aufforderung an meine Regierung ein. Wenn Sie deren Entschluß abwarten wollen, so werd' ich Ihnen davon Nachricht geben. Seyen Sie überzeugt, Milord, daß ich mit Hochachtung bin ic. Story.

Die Antwort der Regierung, welche verneinend ist, im nächsten Blatt. Inzwischen meldet die Leidner Zeit

zung noch Folgendes: Die Gefahr vor einem feindlichen Angriff hat die Regierung heute zu mehreren Schlüssen und außerordentlichen Maasregeln veranlaßt, sowohl zur äussern Vertheidigung des Landes, als gegen die Mißvergnügten im Innern und zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Diese wurden sogleich von den beiden Kammern der Gesetzgebung bestätigt und dem Volk kund gemacht. Alle bewaffnete Macht, Soldaten und bewaffnete Bürger, sind nach dem Gutachten des Direktoriums zu dessen Verwendung angewiesen. Das Militairgesetz ist kund gemacht. Bürger die man für verdächtig hält, können vom Direktorium in Verhaft genommen werden. &c.

Amsterdam, vom 24 Aug. Seit gestern ist bey uns und in ganz Holland alles in unbeschreiblichem Alarm. Es kamen seit gestern unzählige Flüchtende hier an und verbreiteten die Nachricht, die Engländer haben im Heider gelandet. Unsere Garnison mußte nach Alkmar abgehen. Sogar auch unsere Stadt, soldaten mußten aufbrechen. Die bewaffneten besetzten alle Posten. — So eben versammelt sich ein grosser Haufe Volks vor dem Rathhaus. Die Gährung ist sehr gros. — Man behauptet, die Garnison des kleinen Forts Heider habe sich ohne Gegenwehr an die Engländer ergeben, welche wirklich gelandet haben. — Auch in andern Orten ist die Gährung so gros als hier. Wichtige Ereignisse stehen bevor.

Leiden, vom 26 Aug. Da ein heftiger Westwind weht, so entfernt sich die engl. Flotte von Zeit zu Zeit vom Texel und erscheint dann wieder, ohne noch einige Truppen im Heider ans Land gesetzt, oder sonst etwas unternommen zu haben.

Prag vom 26 Aug. Den 24 bis 30 hier der Prinz Conde von Frankreich mit seinem ganzen ansehnlichen Generalsstab und Geolge zu Pferd ein. Eine Stunde zuvor war ein Theil des in Russischen Diensten stehenden Condéschen Korps eingerückt. Es war rührend, wie die hier wohnenden Französischen Ausgewanderten ihre ankommenden Landsleute und den Prinzen vor dem Thore bewillkommten. Gestern feierte das Korps das Französische Landesfest des heiligen Ludwigs. Der ausgewanderte Bischoff von Landes, Graf von Sabran, hielt das Hochamt.

Wien, vom 28 Aug. Eine Beilage zu der heutigen Wienerzeitung enthält eine weitläufige Beschreibung der höchwichtigen Schlacht bey Novi den 15. d. Das feindliche Heer war wenigstens 45,000 M. stark und bewies eine große Tapferkeit, aber nach der einmüthigen Aussage der feindlichen Generale, verlor es an diesem Tag im Ganzen 18,000 Mann. Die Blessirten wurden durch das gut angebrachte östreichische

und russische Kartätsch Feuer schrecklich zugerichtet. Der Verlust der Kaiserl. besteht an Todten in 18. Oberoffiziers und 886 vom Feldwädel abwärts. An Blessirten in 10 Staaß, 152 Oberoffiziers, 3636 Unteroffiziers und Gemeine. An Gefangnen und Vermissten ausser dem Gen. Lusignan in 24 Oberoffiziers, dann 1320 Unteroffiziers und Gemeinen, von welchen aber nur 700 Mann als verwundet in wirkliche Geisenschaft gerathen, die übrigen aber schon wieder inzwischen bey ihren Regimentern angekommen sind. Der Verlust der russisch. Kaiserl. Truppen ist noch nicht bekannt. Ihr Gen. Schupparow ist verwundet. In dieser Schlacht fielen die Allirten mit einem an Begeisterung gränzenden Muth. Der Major Rees von Kaiser. Husaren hat dem Feind allein 20 Kanonen mit 4 Eskadrons abgenommen. Das brave Grenadierbataillon Vaar griff unter den Augen des Gen. Melas, ohne einen Schuß zu thun, den Feind auf einer Anhöhe mit dem Bajonet an, und warf ihn mit beispielloser Tapferkeit.

Frankfurt vom 29 Aug. Gestern früh halb 6 Uhr erschien ein Französisches, aus Mainz gekommenes Korps, das einige tausend M. Infanterie und etliche hundert M. Kavallerie enthielt, an den äussern Thoren unserer Stadt, und besetzte solche, während unser eigenes Militair die innern Thore besetzt hielt. In die Stadt selbst rückten sie nicht ein. Die Reuteret zog nach der Bibler Wirth hin, und ein Theil der Infanterie gegen Bornheim hin, wo sie sich weiter herum, bey dem Riederhof vorbei, bis an das Mainufer ausdehnte. Ein Theil derselben lag im Freien vor dem Bornheimer Thore, ein anderer auf der Bornheimer Haide. — Zu den Thoren herein ward Jedermann gelassen. Aber, um heraus zu kommen, hielt es schwer. Nur die Posten durften ungehindert passiren. Heute ist auch Sachsenhausen gesperrt, und das Marktschiff von Hanau ward zurück gewiesen. — Ein Adjutant des Gen. Baraguay d'Hilliers kam herein, und verlangte eine Magistrate deputation. Diese erschien, und erhielt eine Forderung an Frankfurt, alle Östreichische und Russische Magazine herauszugeben. Da man versicherte, daß sich keine solche Magazine in Frankfurt befinden, ward, wie man sagt, eine große Forderung an Geld, Montirungstuch, Wollenzug zu Unterfutter, Schuhen, Strümpfen, Leder, Firten, Blei, Brod, Fleisch, Heu und Haber gemacht. (Die Summe jeder Art wird sehr verschiednen angegeben.) Die Hälfte davon ward noch auf diesen Abend verlangt. Man trat deshalb in Unterhandlung.

Konstanz, vom 30 Aug. Feldzeugmeister Kray marschirt mit einem Truppenkorps eiligst aus Italien nach der südlichen Schweiz. General Hoge wird vom

Erzherzog noch ansehnlich verstärkt. Die Russen rücken unter dem General Kamsky Korsakow in die bisherige Stellung des Erzherzogs bey Zürich ein, dieser aber der Erzherzog marschirt mit seiner Armee nach dem Mittelrhein, wohin sich bereits mehrere Kolonnen in forcirten Märschen in Bewegung gesetzt haben.

(A. d. A. D. V. 3.)

Frankfurt vom 31 August. Unsere heutige Zeitungen enthalten folgende amtliche Anzeige. Heute früh haben die seit einigen Tagen vor unrem Thoren gestandene französische Truppen ihre bisherige Stellung verlassen — und ist dadurch nicht allein das auf einige Tage — jedoch ohne irgend weitere Belästigung oder Störung der öffentlichen Ruhe unterbrochene freie Kommerzium wieder völlig hergestellt, sondern auch vor dem Abzug von dem kommandierenden Gen. Baraguay d' Hillers völlige und unbedingte Sicherheit für allseitige Messe und daher befindliche oder noch anhero kommende Handelsleute, auch ihre anhero und zurückgehenden Güter — und daß die hiesige Wäse von denen unterhabenden als gültig angelesen werden würden, zugesichert worden.

Nürnberg vom 1 Sept. Der Magistrat von Frankfurt hat ein edles tieferes Betragen auch bey dem neuen Besuch der Franzosen den 28 Aug. beobachtet. Er fragte den französischen General, ob es auf Befehl des französischen Direktoriums gehe, daß die Stadt, die in diesem Krieg bereits 18 Millionen Gulden an Frankreich bezahlt hat, während der Messe, die auch für die französische Ration wichtig sey, beunruhiget werde! Der General war über diese Frage etwas verlegen, und akkortirte so gut, als möglich. — Der Landsturm im Speessart und Odenwald ist in Bewegung, und die Franzosen werden sich wohl nicht weit vorwagen. — Auch der Landgraf von Hessenlassel soll dem französischen General seine Empfindlichkeit darüber bezeugt haben, daß er Frankfurt während der Messe, die allen Völkern offen steht beunruhiget habe.

(A. d. A. D. V. A. 3.)

Stuttgart vom 4 Sept. Seit mehreren Tagen scheint es, die französischen Truppen haben ihre Stellung bey Mannheim nicht geändert. Ihr Hauptquartier ist noch zu Mannheim und ihre Vortruppen stehen zu Sinsheim und Wisloch. Ihre Vorposten und Patrouillen gehen bald weniger weit herauf. So behauptete man gestern, sie gehen wieder bis Fürfeld. Und heute erzählen Reisende, daß die Franzosen über Eppingen und Bartsch herauf vordringen zu wollen scheinen. — Auch erzählt man, daß die Franzosen, welche vor einigen Tagen von Rehl wieder hervorgebrochen, sich von da aufs Neue gegen den Schwarzwald auszubehnen bestreben.

Stern und heute ist das schöne K. K. Uhlanen-Regiment theils durch unsre Stadt, theils durch unsre Gegend passirt.

S r a n k r e i c h.

Paris vom 24 August. Alle Nachrichten, die man seit einigen Tagen aus Italien erhielt, ließen eine nahe Schlacht vermuten. Diese hat auch wirklich am 15. d. statt gehabt. Bey dem Abgang des Couriers war sie noch nicht geendigt, und es scheint selbst, daß sie am folgenden Tag noch fortbauerte. Heute ist adermals ein Courier angekommen, der nähere Nachrichten überbracht haben soll, wovon aber das Direktorium noch nichts hat bekannt machen lassen, welches nicht das beste Zeichen ist. Moreau so mandirte am 15. den rechten, und Joubert den linken Flügel der Armee.

Wie es heißt, ist auch ein Courier aus Berlin mit den letzten Entschliessungen des Königs von Preußen in Rücksicht des gegenwärtigen Kriegs angekommen. Der König will seinem bisherigen Neutralitätssystem treu bleiben, aber er macht verschiedene Forderungen an unsere Regierung, auf welche er bis zum 1. des künftigen Monats Antwort verlangt.

Nachrichten aus Brest vom 17. d. zufolge hatte die Flotte damals Befehl erhalten, sich zum Auslaufen bereit zu halten.

Man hat hier die vorläufige Nachricht, daß die französ. Besatzung von Rom sich vermögte Kapitulation nach Civitavecchia zurückgezogen und daselbst eingeschifft habe, die nähern Umstände aber sind noch nicht bekannt.

Aus der Gegend von Toulouse hat man ziemlich beruhigende Nachrichten, die Lage der westlichen und Küstendepartements aber wird durch die sich noch stets vermehrende Zahl und Kühheit der Chouans und andern Rebellen immer bedenklicher.

I t a l i e n.

Alessandria vom 21 Aug. Nachdem die Armee von der Schlacht den 15 Aug. einige Tage ausgeruht hatte, war es vorgestern bestimmt, daß F. W. Suwarow mit einer Kolonne der Armee über Acqui, und F. S. M. Melas mit der 2ten über Novi gegen Genoa, — u. F. S. M. Kray mit der 3ten gegen Asti und Cuneo vordringen sollte: und eine 4te kleinere Kolonne sollte unter den Generalen Fröhlich, Hohenhausen und Winkowich gegen Romagna aufbrechen, um dort Ruhe herzustellen. — Der Rest der französischen Armee hat sich in die Gebirge, theils nach Genoa, theils nach Coni gewendet. — Heute erfährt man, daß gedachte Verfügung abgeändert worden, daß Suwarow und Melas schon in vollem Marsch gegen Asti seien, und daß Kray bereits gegen Novara, und wie es

scheint, von da gegen die Italiensche Schweiz aufzubrechen sey. — Der neue Plan der Heerführer wird zwar erst aus dem Erfolge kund werden. Inzwischen aber sagt man, F. M. L. Kray werde mit Gen. Haddik, welcher bey Kofa steht, in die südliche Schweiz eindreihen während Suwarow und Melas, im Einverständniß mit Gen. Klenau, welcher im östlichen Küstenlande über Sarzana gegen Genua herandrängt, und mit Gen. Fröhlich, die geschlagene Joubertsche Armee einzuschließen, und ihr den Rückzug nach Frankreich abzuwehren suchen.

Venedig, vom 24 Aug. Den neapolitanischen Republikanern wird nunmehr der Prozeß gemacht. Der vornehmste derselben Caraccioli, ist bekanntlich auf der Fregatte Merkur gefangen worden, 71 andre wurden seitdem öffentlich in Neapel hingerichtet. Einige 100 andre sitzen noch in den Gefängnissen. Viele derselben sind Edelleute und zum Theil begütert. Aus leidenschaftlicher Verblendung sehen sie nicht allein ihr Leben, sondern selbst auch ihre Güter anfs Spiel.

Verona, vom 25 Aug. Die Zitadelle von Torona hat auch den 22. d. kapitulirt. Diese Ereigniß ist sehr wichtig. Die östreichische und russische Armee hat nun gar keinen festen feindlichen Platz mehr im Rücken und 9000 Mann, die mit der Belagerung beschäftigt waren, können ihr gegen den Feind agiren. Die Kaiserl. haben gegenwärtig eine erkannende Fertigkeit im Belagern erlangt.

Großbritannien.

London, vom 20 Aug. Gister erhielt die Regierung die Nachricht, daß die Flottille mit der ersten Division der großen Expedition an Bord in der Weser angekommen sey und die Truppen, unter Kommando des General Abercrombie zu Bremerlehe gelandet haben. Sogleich wurde zur schleunigen Einschiffung der Truppen zur zweyten Expedition Befehl gegeben. Bald darauf reiste der Herzog von York mit seinen Adjutanten von hier nach Baham Downs ab, von wo die Armee heute oder morgen nach Margate oder Ramsgate abmarschieren wird. — Es wird versichert, daß die russischen Hülfstruppen bey Bremen sich mit dem General Abercrombie vereinigen werden. Diese vereinigte Macht wird zuerst durch Ostfriesland in die vereinten Provinzen bis an die Südersee und den Texel vordringen, um sich der holländischen Flotte zu verschern, Admiral Duncan wird Sorge tragen, daß sie nicht aus dem Hafen entwischt. Man glaubt, daß dies alles bis zur Ankunft der zweyten Expedition werde ausgeführt seyn. Die letztere wird in Seeland landen und von da in das Herz von Belgien eindringen. Die Flotte unter Lord Keiths Kommando, ist in Lorbay angekommen, wo nun 58 Linienfahrtschiffe, außer vielen kleinern bewaffneten Schiffen besammeln

sind. — Der Beschlag auf die englische Schiffe, welche nach Hamburg und das baltische Meer segeln, ist aufgehoben, allein auf alle fremde Schiffe dauert der strengste Beschlag noch fort.

Schw e i z.

Bern vom 26 Aug. Heute ist die gesammte Infanterie der helvetischen Legion von hier zur Armee abgegangen. Der französ. Gen Klein ist mit mehreren Dragoner- und Kavallerieregimentern von hier nach dem Freythal aufgebrochen. Durch unsere Stadt sind bereits starke Transporte östreich. Gefangener gebracht worden.

Zürch vom 30 Aug. Vorgestern Abend war das Kaiserlich Russische Hauptquartier mit dem Obergeneral Rimski Korsakow in unserer Stadt angekommen. Gister nun rückte auch eine Russische Garnison hier ein und ein Theil des Russischen Armeekorps bezog in unserer Nachbarschaft ein Lager. Die meisten R. R. Regimenter, welche bisher bey uns gestanden, ziehen sich nebst dem größten Theil der R. R. Hauptarmee nach dem Rhein.

Schaffhausen, vom 1 Sept. Seit Freytag früh sind hier 10 Regimenter R. R. Infanterie, 6 Bataillons Grenadiers, und 7 Regimenter Kavallerie, nebst einer großen Menge Artillerie durch unsre Stadt auf der Schweiz nach Schwaben passirt. Vorgestern Morgens um 9 Uhr kam der Erzherzog selbst, und gestern sein ganzes Hauptquartier, das nun nach St. Blasien auf den Schwarzwald geht, hier durch. Seine Armee zieht sich nun ins Breisgau, da sie von den Russen bey Zürich abgedrückt worden ist. Die ganze Russische Infanterie ist nun hier durch, heute oder morgen wird die Kavallerie und Artillerie vollends erwartet: schon sieht man mehrere derselben, Reiter und Artillerie in unsrer Stadt. — Am Donnerstag Morgens lösten die Russen die Kaiserlichen auf den Vorposten von Zürich ab, kaum waren sie eine halbe Stunde da, so zogen sie auf die Französischen Vorposten los, hoben mehrere derselben auf, und drückten sie bis an den Fluß des Ulliberg zurück: seitdem sind sie schon wieder einige Male hinter einander gewesen, welches man durch das Kanoniren bemerkt. Man erwartet nun auch die Russen aus Italien und den R. R. Gen. Kray.

Ankündigung.

Carlsruhe. Freytags den 30 August gegen Abend ist zwischen Durlach und Wülferdingen ein grüner seidener, mit Gold und Silberplättchen durchwirkter Seidbeutel, worinnen 18 Dukaten und 2 Gradander Thaler befindlich, verlohren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen im Intelligenz. Comp.ort gegen ein ansehnliches Douc. zur abzugeben.